

## Editorial aus dem Präsidium



Beate Wimmer-Puchinger



Marion Kronberger



Hilde Wolf

**Sehr geehrte BÖP-Mitglieder!  
Liebe Kolleginnen und Kollegen!**

**... it's all about communication!**

Als Präsidium des Berufsverbandes Österreichischer Psychologinnen und Psychologen freuen wir uns, Ihnen auch in der letzten Ausgabe der „Psychologie in Österreich“ dieses Jahres ein Heft mit einem Thema vorlegen zu können, das aktueller ist denn je. Denn die Erforschung der Medien, ihr Einfluss auf Individuen und die Gesellschaft auch aus psychologischer Perspektive boomt seit Jahren auch in Österreich massiv. Und das ganz zu Recht.

Denn erstens wissen wir: Besonders über die visuelle Kommunikationsebene prägen sich Informationen in unserem Gehirn ein. Das Aussehen eines Menschen, Schönheits- und Körperkulte – all diese Bereiche sind aus der aktuellen gesellschaftspolitischen Diskussion nicht mehr wegzudenken und verzerren immer wieder unsere Wahrnehmung, unser Selbst- und Fremdbild. Gerade Medien übernehmen in dem Zusammenhang eine bedeutsame Rolle, weil sie durch die millionenfache Verbreitung geschöner Werbe-Sujets massiv unser Verständnis von Schönheit mit beeinflussen.

Zweitens haben die sozialen Medien in den letzten Jahren unser Leben so nachhaltig verändert, dass sie als wichtiges Kommunikationselement aus unser aller Alltag kaum mehr wegzudenken sind. Während Facebook, Twitter, Snapchat & Co. aber einerseits den Austausch mit anderen enorm erleichtert haben, haben soziale Medien fast ebenso häufig für Leid, Häme und Missgunst in der Gesellschaft gesorgt. Soziale Medien geben so (leider) auch immer wieder Mobbing, Stalking, radikalen Ansichten etc. Raum. Sie befeuern neben vielen Vorteilen auch negative Emotionen und Hassgefühle, können gesellschaftliche Verhärtungen verstärken und werden unter dem Stichwort „Cyberbullying“ gerade für Kinder und Jugendliche zu einem Problem, vor dem kaum ein Heranwachsender geschützt ist.

Drittens sind Medien, auch für unsere Arbeit als Psychologinnen und Psychologen ein unverzichtbares Instrument um mittels Interviews, Kommentaren, Berichten etc. unser weitreichendes psychologisches (Fach-) Wissen einem breiteren Publikum zu vermitteln. Auch der absolut notwendige Abbau der Stigmatisierungen von psychischen Erkrankungen fällt hier hinein.

Viertens ist es immer auch Aufgabe der Psychologie, zu einem kritischen Umgang mit den Medien, der weiten Teilen der Gesellschaft immer noch fehlt, beizutragen.

Besonders soziale Medien kreieren eigene Welten, die nicht nur der Gefahr der Manipulation ausgeliefert sind, sondern in denen Personen im schlimmsten Fall sogar „verlorenzugehen“ drohen.

All diese Aspekte haben wir Psychologinnen und Psychologen im Blick und freuen uns darauf, unser Wissen auch künftig noch weiter ausbauen und gesellschaftsrelevant einbringen zu können.

Gleichzeitig möchten wir Ihnen an dieser Stelle als Mitglied des Berufsverbandes Österreichischer Psychologinnen und Psychologen noch einmal herzlich für Ihre Mitgliedschaft und Ihr Engagement im BÖP im vergangenen Jahr danken. Gemeinsam haben wir als größte und schlagkräftigste PsychologInnen-Vertretung Österreichs viel erreichen können. Aber: Es bleibt auch weiterhin viel zu tun. Wir freuen uns darauf, die Dinge auch im nächsten Jahr gemeinsam mit Ihnen anzugehen!

Mit den besten Wünschen für ein erfolgreiches und gesundes Jahr 2019

Ihr Präsidium

**a. o. Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Beate Wimmer-Puchinger**  
Präsidentin

**Mag.<sup>a</sup> Marion Kronberger**  
Vizepräsidentin

**Mag.<sup>a</sup> Hilde Wolf**  
Vizepräsidentin